

Barbara Spachmann-Bückers  
Reinhard Oellerer  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Gemeinderat Anzing

Anzing, den 23. Mai 2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

der Gemeinderat möge folgende Resolution in seiner Sitzung am 7. Juni beschließen und an die angesprochenen Organe des Bundes und des Freistaats weiterleiten:

Der Gemeinderat Anzing appelliert an die Bundeskanzlerin, an den Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, an die Fraktionen im Deutschen Bundestag und an den bayerischen Ministerpräsidenten

- a) das Atomkraftwerk Isar I nach Beendigung des Moratoriums nicht mehr ans Netz gehen zu lassen
- b) auch das AKW Isar II baldmöglichst stillzulegen.

Begründung:

Die Katastrophe von Fukushima hat eine Wende in der Einschätzung des Risikopotenzials beim Betrieb von Atomkraftwerken gegenüber unserem letzten Beschluss vom Ende letzten Jahres bewirkt, bei dem die von unserer Fraktion beantragte Resolution vom Gemeinderat knapp abgelehnt wurde. Leider musste ein Unglück dieses Ausmaßes kommen, um die Frage des Risikos neu zu überdenken.

Die alten Reaktoren wurden für drei Monate vom Netz genommen. Ob nun die extrem pannen anfälligen alten Anlagen dauerhaft abgeschaltet bleiben, ist noch nicht abschließend geklärt. Obwohl der Sicherheitsstandard der beiden Anlagen unverändert ist, hat sich die Bewertung geändert. Zahlreiche Gutachten belegen, dass erhebliche Sicherheitsrisiken gegeben sind. Insbesondere die Schwächen von Isar I sind offenkundig. Doch auch Isar II ist nach dem jüngsten Befund der Reaktorsicherheitskommission des Bundes gegen den Absturz eines Verkehrsflugzeugs nicht geschützt. Dieser mangelnde Schutz gegen Flugzeugabstürze stellt in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Erding ein erhebliches unkalkulierbares Risiko dar.

Laut Bundesverfassungsgericht darf sich eine Kommune mit allen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft befassen. Der spezifische Ortsbezug ist gegeben, da im Falle eines Störfalls von Isar I und II unsere Gemeinde durch radioaktiven Fallout massiv betroffen wäre - beide Atomkraftwerke sind nur ca. 60 km entfernt.

Mit diesem Appell zum Ausstieg aus der Atomenergie ist auch für unsere Gemeinde ein Bekenntnis zu verstärkten Anstrengungen zur Energieeinsparung und zur Erschließung regenerativer verbunden, da nur so die Energiewende gelingen kann.